



liegendes Volksblatt sich zu dem Geständniß genöthigt sah: die berichteten Ereignisse des 18-19. März in Berlin wären nur eine Schreckensnachricht gewesen — es wären auch nur 2 Mann Volks geblieben, einer, der sich aus Ungeschicklichkeit erschossen, und einer, der über die 22 Soldaten-Leichen gestolpert sei und sich den Hals gebrochen habe.

Die Leser sehen hieraus, wie die Zeitungen lügen, und daß wir eigentlich der Wahrheit dienen, wenn wir die Hauptlügen sammeln, wobei der Leser noch den Vortheil hat, daß, da wir auf Glaubwürdigkeit keinen Anspruch machen, er sich nie zu beklagen haben wird, daß wir ihm einen Bären aufgebunden haben.

Um uns indes doch das Lügen nicht zu sehr anzugewöhnen (und dadurch unserm Seelenheil zu schaden), als auch um dem minder kundigen Politiker einen Leitfaden an die Hand zu geben, wird unser Blatt in zwei Theile zerfallen.

Der erste wird nur der reinen Wahrheit dienen und daher eine vollständige Sammlung aller offiziellen Erlasse, Berichte und Berichtigungen, Thronreden, Antwort-Adressen der Stände-kammern (ein- und zweigleisig), diplomatischen Aktenstücke u. bilden, und fordern wir alle Behörden des In- und Auslandes geziemend auf, unsern guten Zweck durch portofreie Einsendungen ihrer Decretalien zu unterstützen; ingleichen geht an alle rechtgläubigen H. G. Geistlichen, als die ächten Diener der Wahrheit, das Gesuch, uns ihre Leichenreden u., bezahlte und unbezahlte, nicht vorents halten zu wollen.

Der zweite Theil, als der nicht offizielle, wird, so hoffen wir, erst unser Redaktions-Talent ins rechte Licht setzen. Wir versprechen allen Freunden großer und kleiner, bis zu den ungeschul digen Lügen herab den ausgezeichnetsten Genuss.

Den Stoff werden uns die verschiedenen Partei-Blätter bringen selbst es an großen Lügen, Schlacht-Berichten u., so wird die moderne Phrasologie uns Stoff an die Hand geben — ein leitender Artikel über deutsche Einigkeit, Professoren Weisheit, Volkswohl = Fürsten-Glück u. — sogar die Marktberichte der Herren Kaufleute mögen da Platz finden.

Auch ist uns für diesen Theil die gütige Mitwirkung mehrerer alter Kriegskameraden und waderer Nimrode zugesichert, welche letztere sich des besten Deutsch dabei zu befehligen versprechen.

Zu allem Ueberflus haben wir einige Oppositions-Männer in Pflege genommen, die nur deswegen erkrankt sind, weil sie jetzt keine Opposition mehr machen können, da längst über Nacht alle unsere Zustände vortreflich geworden sind. Sollte uns nun wider Erwarten der Stoff ganz ausgehen, so lesen wir den armen Unglücklichen unsern ersten offiziellen Theil vor, und hoffen, damit die Oppositions-Wuth in ihnen wieder so rege zu machen, daß wir dem Publikum die verlogenen Gegenberichte liefern können und zugleich den Zustand dieser Unglücklichen wesentlich lindern.

Auch behalten wir uns vor, Nachrichten der Blätter, die wir nicht glauben können, auch wenn sie verbürgt sein sollten, in diesem Theil zu verweisen (wir erhalten dadurch wohlfeil den Ruf von Propheten); z. B.: die deutschen Fürsten hätten freiwillig auf ihre Souveränität verzichtet und die deutschen Stämme ihre Eifersüchteleien fahren lassen, der Kaiser von Rußland hätte die Republik Polen anerkannt, ein Mohr sei weiß geworden, der Teufel hätte ein paar Jesuiten und ein Duzend Pietisten geholt, Metternich hätte sich befehzt, Lola sei schwanger und Herr H. Müller hätte sich gerechtfertigt.

Indem wir so der Lüge und der Wahrheit dienen, hoffen wir alle Parteien zu befriedigen und unsern Titel: constitutionelle Zeitung, zu rechtfertigen. Das Format unseres Blattes wird von der Größe eines mittleren Cavallerie-Lieutenants sein, wegen der Menge Stoff, und der Preis nur, unsere Kosten zu bedenken, — denn, und dies gehört in den 1. Theil, wir arbeiten nur, um einem tiefgefühlten Bedürfnis abzuhelfen und der Menschheit zu dienen, nicht für unsern Geldbeutel; wir bitten daher um recht zahlreiche Pränumeration, um des Guten willen! —

Anruf an das deutsche Volk gegen Rußland.

Von Friedrich Eisler.

Aus Osten fallen wilde Horden
In Deutschlands heilige Marken ein;
Sie wollen rauben, sengen, morden,
Sie wollen Deutschlands Hefer sein;

Ertränken wollen Sie im Blute
Der deutschen Freiheit junge Saat;
Ihr Helgeschrei ist: „Gzaar und Knute!“
Ihr Hauch ist Pest, ihr Wort Verrath.

Das ist ein Schimpf für Deutschlands Ehre,
Das ist ein Hohn für Deutschlands Macht:
Auf, deutsche Männer, greift zur Wehre!

Steht wie ein Mann jetzt auf zur Schlacht!
Tod drohet eurem höchsten Gute,
Wenn jenes Ungeheuer naht,
Des Helgeschrei ist: „Gzaar und Knute!“
Des Hauch ist Pest, des Wort Verrath.

Wollt euer Joch, das kaum zerstellte,
Ihr tauschen für ein här't'eres um?
Soll euch Sibiriens ewige Kälte
Mehr als Censur noch machen stumm?
Soll euer Recht, das heil'ge, gute,
Bertrimmern jener Sklavenstaat,
Des Helgeschrei ist: „Gzaar und Knute!“
Des Hauch ist Pest, des Wort Verrath?

D nimmermehr! so lang ein Funken
In euch noch lebt von Herrmann's Geist;
So lang ihr noch begehr't rungsrunken
Das Schwert fahn aus der Scheide reißt!
Steht auf, steht auf mit deutschem Muth,
Steht auf zu wär't'ger Heldenthat!
Zum Teufel sagt den Gzaar sammt Knute,
Des Hauch ist Pest, des Wort Verrath!

Auf, zu den Waffen, deutsche Brüder!
Denkt an den teutoburger Wald,
Wo Roma's Schaaren sanken nieder
Vor deutscher Eintracht Allgewalt!
Gleich Siegfried nehmt im Drachenslute
Des nord'schen Molsch's ein Stärkungsbad! —
Dann stürzt das Reich von Gzaar und Knute,
Dann stirbt die Pest und der Verrath!

Schnelle Hilfe von Oben!

Daß die Gewerbe und die Arbeit auf den Tod darnieder liegen, es so nicht mehr länger fortgehen kann, und seither noch in Nichts wesentlich geholfen wurde, ist allgemein bekant. Weil nun aber doch schnell und wesentlich geholfen werden muß, wenn nicht Alles in Trümmer gehen soll, so wird die Hilfe um so mehr von Oben kommen sollen, als dadurch ein gutes Beispiel gegeben, Vertrauen geweckt, und Hohe und Reiche dadurch zur Nachahmung angeregt würden.

Die Civilliste beträgt, neben einem sich auf viele Millionen belaufen sollenden Privatvermögen, jährlich

Die Apanagen betragen	850,000 fl.
	282,000 fl.
	1,132,000 fl.

Rechnet man hiezu noch den Ertrag des Hofdomänenkammer-Guts (8 Hof-Camerallämter und 1 Hofdomänen-Amt), welcher sich nach allgemeiner Ansicht ungefähr auf

	400,000 fl.
--	-------------

belaufen soll, so bezieht (den Ertrag der Schlösser und Gärten nicht in Berechnung genommen) die Dynastie und der Hof jährlich 1,532,000 fl.
Die Sache deutet nun zwar auf Vertrag, und ein Vertrag soll weder durch Gewalt, noch ohne dieselbe gebrochen werden. Allein eine andere Frage ist die, ob bei dem für arme Leute erbarmungswürdigen Nothzustande nicht die Constitutionellen um Nachlaß eines Theils dieses Betrags, hauptsächlich zum Besten der mit dem Tode ringenden Gewerbe und der Arbeit, auf dem Wege der Petition nachsuchen sollten, indem das Königreichlein bei seiner Ausgefohenheit und seiner zunächst durch Steuern und Abgaben herbeigeführten gänzlichen Entkräftung denselben der Zeit ohnehin kaum mehr aufzubringen im Stande sein dürfte.

Tübingen, den 6. Juni 1848.

Rechtsconsulent Sting.

060

058

064

054

069

049

109

009

159

559

Ende

Anfang